

# Vom kleinstmöglichen Eingriff...

Zu Beginn der Entwurfsarbeit habe ich mir die Frage gestellt, wie in diesem sehr heterogenen urbanen Kontext ein solch grosser Eingriff wie die Revitalisierung des Kanals zu bewerkstelligen ist. Es werden eine Vielzahl von Grundstücken wie auch Personen in die Gestaltung einbezogen oder sind davon betroffen. Dabei sollten diese Akteure keine Nachteile aus den geplanten Massnahmen ziehen.

In meiner Recherche bin ich auf Lucius Burkhart gestossen, der von der Wirkung des kleinstmöglichen Eingriffes spricht. Im Verlauf seiner Tätigkeit in Basel hat er fünf grosse Städtebaureformen erlebt. Mit dem Wechsel des jeweiligen Stadtplaners haben sich auch die grossen Pläne gewandelt. Burkhart ist durch seine Beobachtungen zum Schluss gekommen, dass kleine Eingriffe, die auf einer genauen Beobachtung des Kontextes beruhen, im Endeffekt eine grössere und längerfristige Wirkung entfalten können. Gesamtpläne scheitern daran, dass sie sich als Lösung darstellen. Sie bilden etwas Finales und ignorieren die Dynamik und Veränderung der Gesellschaft und des baulichen Kontextes. Kleine Eingriffe sind dynamisch, passen sich an und können ergänzt werden. Sie sind Teil einer sich ständig wandelnden Lösung.<sup>1</sup>

Um den Einfluss des kleinen Eingriffes auf das grosse räumliche Gefüge im Ansatz nachvollziehen zu können, so ist ein Verständnis gefordert, wie sich Raum zusammensetzt. Der französische Philosoph Henri Lefebvre beschreibt in seinem Buch "La production de l'espace" die oft zitierte Triade der Raumproduktion. Mit dieser definiert er drei verschiedene Raumpraktiken, die unseren Raum bilden. Erstens definierte er den "konzipierten Raum" als den von Architekten und Entscheidungsträgern entworfenen Raum, der auch als "Repräsentation des Raums" bezeichnet wird. Der konzipierte Raum basiert auf Wissen und Wissenschaft in Kombination mit Ideologie.<sup>2</sup>

Weiter definiert Lefebvre den "wahrgenommenen Raum" als den Raum der "räumlichen Praxis". Es ist der Raum, in dem Bewegung und Interaktion stattfinden, in dem Netzwerke entstehen und sich materialisieren. Er umfasst also sowohl tägliche Routinen auf individueller Ebene als auch Netzwerke als Ergebnis kollektiver Bewegungen. Er behauptet, dass die spezifische räumliche Praxis einer Gesellschaft nur durch die Analyse und Untersuchung der Struktur ihrer Netzwerke empirisch bewertet werden kann.<sup>3</sup>

Drittens wird der "gelebte Raum" von Lefebvre als die unbewusste, nonverbale direkte Beziehung des Menschen zum Raum diskutiert. Er wird auch als "repräsentativer Raum" bezeichnet und wird direkt durch assoziierte Bilder und Symbole erlebt.<sup>4</sup> Da er in der Vorstellung verwurzelt und deshalb im Wesentlichen subjektiv ist, eine passive Erfahrung, bei der der äussere physische Raum mit der inneren Vorstellung in Resonanz steht.

Die genaue Beobachtung der Umgebung und darauf beruhende kleine Eingriffe mit grosser Wirkung zu schaffen, erinnert stark an die Entwurftheorie von Atelier Bow Wow. Mit dem Begriff "Architectural Behaviorology" beschreiben sie die Implementation von theoretischen und methodischen Ansätzen aus der Ethnographie, Sozialgeographie und Philosophie in die Architektur. Das Resultat ist eine Designstrategie, deren Ziel es ist, lokale Ressourcen zu kultivieren und zugänglich zu machen.<sup>5</sup> Diese Ressourcen können materieller, wie auch sozialer Natur sein.

Die Theorie von Lefebvre wird oft durch das Gegenüberstellen von Gegensätzen diskutiert. Atelier Bow Wow fassen die räumlichen Konzepte als Möglichkeiten der Synergien auf. Durch die tiefe Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Strukturen sowie dem Verständnis, wie architektonische Elemente das Verhalten der Menschen beeinflussen, werden Realitäten entdeckt, die hätten sein können.<sup>6</sup>



Parkplatz (7Stk.)  
Parkhaus

Parkplatz (3Stk.)  
Kiosk

Parkplatz (3Stk.)  
Park

Parkplatz (8Stk.)  
Parkhaus

Parkplatz (1Stk.)  
Park

Parkplatz (1Stk.)  
Kiosk

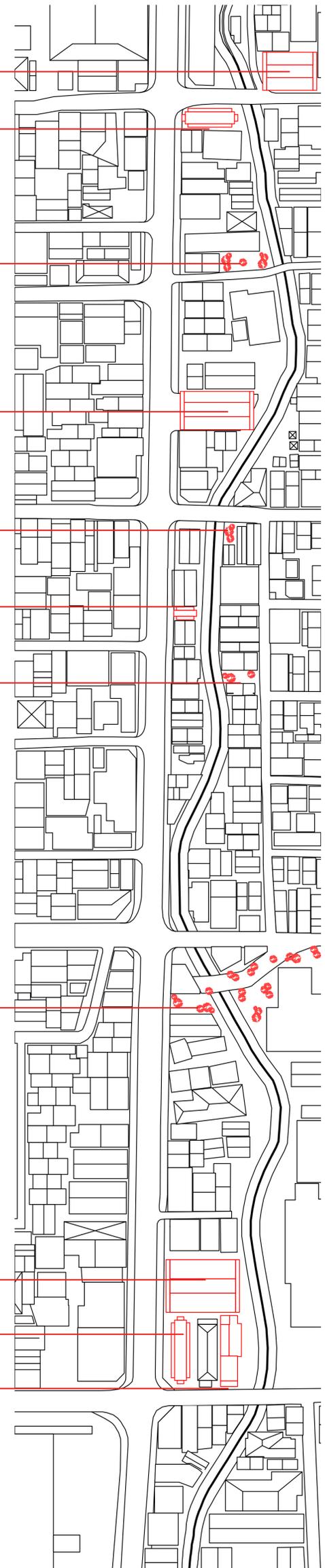
Parkplatz (1Stk.)  
Park

Parkplatz (4Stk.)  
Park

Parkplatz (19Stk.)  
Parkhaus

Parkplatz (8Stk.) Veloverleih/Kiosk

Parkplatz (7Stk.)  
Teehaus/Konditorei



Momentaufnahme der untersuchte Situation des Nishitakase Fluss mit den eingezeichneten Parkflächen.

Situationsplan mit Positionen für mögliche Eingriffe 1:2500.

<sup>1</sup> Burkhart 2013, S.9-13.

<sup>2</sup> Salama 2012, S.21.

<sup>3</sup> Salama 2012, S.21-22.

<sup>4</sup> Salama 2012, S.22.

<sup>5</sup> Elhardt 2022.

<sup>6</sup> Nango 2010, S.328.